

„Garten-Olafs“ Kalendergedanken für den Januar

Hallo, hier ist wieder der „Garten-Olaf“, liebe Gartenfreunde, ich hoffe, Ihr hattet alle einen guten Start ins Schaltjahr 2016. Für die bevorstehende Gartensaison möchte ich zuerst das Thema Obstbaumschnitt ansprechen. Als Gartenfachberater und Wertermittler bin ich häufig in Kleingartenanlagen (KGA) unterwegs und es tut mir immer weh, wenn ich Obstgehölze sehe, die offensichtlich noch nie oder nur vor sehr langer Zeit einen Baumschnitt erlebt haben. Hier ist der Nachholbedarf offensichtlich.

Der Stadtverband Leipzig der Kleingärtner (SLK) bietet deshalb in jedem Jahr ein Baumschnittseminar an. Die Anmeldung erfolgt über die Vereinsvorstände beim SLK (Termine s. Infobox unten). Bei diesen Seminaren können sich Gartenfreunde aus den Mitgliedsvereinen des SLK theoretische und praktische Kenntnisse aneignen.

Hier noch ein paar Anmerkungen zum richtigen Obstbaumschnitt. Dieser wirkt für die Bäume wie eine Verjüngungskur. Er formt ihr Astwerk, lenkt die Saftströme und fördert Blütenreichtum sowie Ernteertrag.

Das Frühjahr ist der richtige Zeitpunkt für den Obstbaumschnitt. Durch warme

Winter treiben die Bäume früher aus als üblich. Deshalb nicht zu spät beginnen!

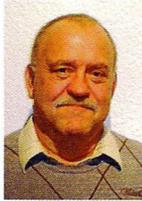
Welche Arbeiten sollten jetzt angegangen werden und worauf ist beim Baumschnitt besonders zu achten?

Das Entfernen alter, kranker oder abgestorbener Triebe sorgt für sichtbare Erholung des Obstbaumes, dem damit wieder alle Nährstoffe zur Verfügung stehen. Der gezielte Schnitt macht den Obstbaum widerstandsfähiger gegen Krankheiten und Pilzbefall. Mit dem Baumschnitt verbessert sich auch die Qualität der Früchte, die an alten Bäumen oft klein bleiben.

Zusammenfassend sollten Obstbäume regelmäßig geschnitten werden, um eine bessere Belichtung der Triebe zu erreichen sowie die Fruchtqualität zu verbessern. Ein sachgemäßer Obstbaumschnitt bewirkt früheren Ertragsbeginn, die Leistungsfähigkeit sowie die Lebenszeit des Baumes erhöhen sich dadurch.

Wie lichte ich meinen Obstbaum aus?

Zunächst sind alle konkurrierende Triebe (Triebe sind meist gleich lang; Astgabel) im Baum zu entfernen. Anschließend werden die Triebe, die nach innen wachsen, herausgeschnitten, außerdem alle Äste, die sich gegenseitig berühren. Alle Triebe, die Sie schneiden, sollten nicht eingekürzt, sondern immer an der Basis (!) abgeschnitten werden. Wenn sie



einen Trieb einkürzen, bildet sich automatisch ein neues Gerüst (drei neue Triebe). Bitte merken: Entweder schneidet man einen Trieb an der Basis ab oder man lässt ihn dran!

Starker Rückschnitt – starker Austrieb: Un-

bedingt beachten, dass die Triebe auf 45 Grad heruntergebogen werden, indem man ein Gewicht daran hängt. Das fördert die Fruchtblütenbildung. Jeder Kleingärtner sollte sich über die Schnittgesetze informieren (Faltblätter gibt es beim SLK).

Schnittgesetze: Jede Schnittmaßnahme an einem Obstbaum wirkt sich auf Anzahl und Stärke des Austriebes aus. Deshalb sind die Gesetze der Schnittwirkung zu beachten. Bevor man einen Trieb oder Ast weg- oder zurückschneidet, muss man sich über die Reaktion des Gehölzes im Klaren sein.

Schnittwirkungsgesetz:

Durch einen starken Rückschnitt der gesamten Krone wird ein kräftiger Austrieb gefördert, schwacher Rückschnitt bewirkt einen schwachen Austrieb. Wird in einer Krone ein Teil stark und der andere Teil schwach zurückschnitten, so kehren sich die Wirkungen um!

Der schwach geschnittene Teil treibt stärker, der stark geschnittene Teil schwächer aus. Die durch den Schnitt verursachte Asymmetrie der Krone wird verstärkt.

Arbeitsgeräte: Alle Werkzeuge, die man beim Obstbaumschnitt benutzt, sollten

scharf und sauber sein. Äste, die geschnitten werden, komplett entfernen und keine Stümpfe stehen lassen. Je mehr Schnittstellen entstehen, desto mehr Wunden hat der Baum. Es ist besser, ganze Astpartien zu entfernen, als immer wieder einzelne Äste zu schneiden. Größere Schnittwunden sollten zur Abwehr von Krankheiten und Infektionen versiegelt werden. Es eignet sich Latex oder ein spezielles Wundverschlussmittel.

Achtung, Kräuselkrankheit: Verursacht wird die Kräuselkrankheit durch einen Pilz namens *Taphrina deformans*,

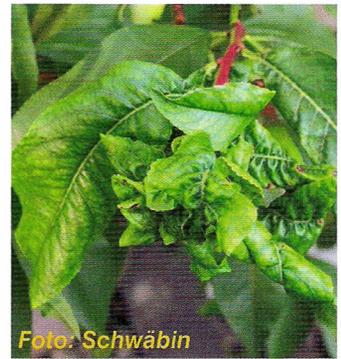


Foto: Schwäbin

der den Winter als Pilzgeflecht (Myzel) auf Zweigen und Knospenschuppen von Pfirsichbäumen überdauert. Mit den ersten wärmeren Tagen (über 10°C) zerfällt das Pilzmyzel in kleine Zellen, die durch Niederschläge in die Knospen eingespült werden und dort die jungen Blätter infizieren. Die Symptome zeigen sich erst nach dem Austrieb! Bekämpfung mit Duaxo Universal Pilz frei.

*Bis zum nächsten Monat
Der „Garten-Olaf“*

Baumschnittseminare 2016

- 10.03. (Do), 17-19 Uhr; Theorie / SLK-Geschäftsstelle
- 12.03. (Sa), 09-12 Uhr; Praxis 1 / KGA „Froschburg“
- 19.03. (Sa), 09-12 Uhr; Praxis 2 / KGA „Froschburg“

Fütterungsverbot für Wasservögel

Das Leipziger Amt für Umweltschutz weist nochmals auf das Fütterungsverbot für wildlebende Wasservögel hin. Zum einen werden den Gewässern durch die Fütterung Nährstoffe zugeführt, die die Wassergüte beeinträchtigen. Zum anderen fördern faulende Futterreste die Entstehung gefährlicher Bakterien, welche zum Erkranken der Vö-

gel bis hin zum Vogelsterben führen können. Das per Allgemeinverfügung 2010 verhängte Fütterungsverbot erstreckt sich auch auf den Uferbereich von über 100 Standgewässern in Leipzig. Enten, Schwäne & Co. sind auch im Winter nicht auf das Füttern durch den Menschen angewiesen. In den Gewässern gibt es für sie genug Nahrung. **ad**

Leipziger Gartenfreund

266. Ausgabe – Leipzig im Januar 2016

Herausgeber: Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V.,
Zschochersche Straße 62, 04229 Leipzig,
Telefon 0341/4 77 27 53 & 4 77 27 54, Telefax 0341/4 77 43 06
Internet: www.stadtverband-leipzig.de
E-Mail: presse@leipziger-kleingaertner.de
info@leipziger-kleingaertner.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Redaktionsteam des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V.
(André Dreilich, Roland Kowalski, Lothar Kurth, Günter Mayer)

Endredaktion/Gestaltung: Pressebüro André Dreilich, Drosselweg 22, 04451 Borsdorf OT Panitzsch, Tel. 034291/2 26 26, Telefax 034291/2 26 27, E-Mail: presse-buero@t-online.de

Druck: Löhnert Druck, Handelsstraße 12, 04420 Markranstädt

Für unaufgefordert eingesandte Bilder, Beiträge und Leserbriefe sowie Druckfehler wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Namentlich gezeichnete Artikel drücken die Meinung des Autors aus, die nicht mit der der Redaktion übereinstimmen muss. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe von Texten und Anzeigen (auch auszugsweise) sind nur mit Genehmigung des Herausgebers bzw. der Redaktion gestattet.

Redaktions- und Anzeigenschluss für die Ausgabe Februar 2016 ist der 15. Januar 2016.

